

# KOOPERATIONSVERBUND JUGENDSOZIALARBEIT



KOOPERATIONSVERBUND JUGENDSOZIALARBEIT CHAUSSEESTRAßE 128/129 - 10115 BERLIN

Bundesministerin für Arbeit und Soziales  
Frau Dr. Ursula von der Leyen  
Wilhelmstr. 49  
10117 Berlin



Berlin, 02.12.2009

Sehr geehrte Frau Dr. von der Leyen,

im Namen des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit möchte ich Ihnen ganz herzlich zu Ihrem neuen Amt gratulieren! Wir wünschen Ihnen für diese wichtige und spannende Aufgabe viel Erfolg und bieten Ihnen dafür unsere Unterstützung an.



Im Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit haben sich die Arbeiterwohlfahrt (AWO), die Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSÄ) und die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS), die Bundesarbeitsgemeinschaft örtlich regionaler Träger der Jugendsozialarbeit (BAG ÖRT), DER PARITÄTISCHE Gesamtverband (DER PARITÄTISCHE), das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und der Internationale Bund (IB) zusammengeschlossen. Als gemeinsame Koordinations- und Kommunikationsplattform dient der Kooperationsverbund der fachlichen Positionierung und Umsetzung jugendpolitischer Vorhaben und zielt darauf, die gesellschaftliche und politische Teilhabe von benachteiligten Jugendlichen zu verbessern.



Wir haben mit großem Interesse die arbeitsmarktpolitischen Aussagen und Ziele der neuen Regierung zur Kenntnis genommen, wie sie im Koalitionsvertrag formuliert werden. Wir freuen uns sehr, dass die Regierung an dem Anspruch, eine Ausbildung für alle jungen Menschen zu realisieren, festhält und in diesem Sinne auch präventive Bildungs- und Berufsorientierungsangebote fördert sowie eine Verbesserung des Übergangsystems anstrebt. Aus Sicht der Jugendsozialarbeit geht es dabei auch darum, Ausbildungschancen für junge Menschen zu verbessern, die noch Unterstützungsbedarf haben und nicht von vorne herein bereits als „ausbildungsfähig und -willig“ gelten.



1/2

In diesem Sinne erarbeiten wir im Kooperationsverbund zurzeit Kriterien für ein integratives Fördersystem am Übergang Schule-Beruf und wollen in 2010 z.B. neue triale Ausbildungsmodelle in der Kooperation mit der Wirtschaft vorstellen.

Wir begrüßen es daher auch sehr, dass von der Regierung – in Ihrem bisherigen Ressort – einer eigenständigen Jugendpolitik und auch denjenigen jungen Menschen, die von sozialer Benachteiligung betroffen sind, besondere Bedeutung beigemessen wird. In diesem Zusammenhang wird im Koalitionsvertrag auch auf die notwendige Klärung von „Schnittstellen“ hingewiesen. Aus Sicht der Jugendsozialarbeit ist es notwendig, die unterschiedlichen Zuständigkeiten für die Lebenslagen und Bedarfe junger Menschen, vor allem zwischen den Sozialgesetzbüchern II (Grundsicherung), III (Arbeitsförderung) und VIII (Kinder- und Jugendhilfe) zu klären und die Kooperation zu verbessern. Gern unterstützen wir Sie bei diesem Anliegen mit konkreten Vorschlägen.

Laut Nationalem Bildungsbericht ist nicht nur die Zahl der Jugendlichen ohne Schulabschluss mit rund 9 % weiterhin sehr hoch, immer weniger Jugendliche erreichen auch nach dem Schulabschluss direkt eine Ausbildung. Mehr als 40% der Jugendlichen landen zunächst im Übergangssystem und der Anteil der jungen Menschen, die langfristig ohne Berufsabschluss bleiben, liegt bei rund 15%. Diese Befunde machen jugend- und arbeitsmarktpolitisch zukunftsfähiges Handeln notwendig. Der Kooperationsverbund fordert deshalb: „Kein junger Mensch darf verloren gehen!“ und setzt sich dafür ein, dass **allen** Jugendlichen umfassende Integrations- und Ausbildungschancen eröffnet werden. Unterstützungsangebote unterliegen hier aber leider – anders als in der Jugendhilfe – den derzeitigen Bedingungen der Arbeitsmarktpolitik und damit einer rigiden bundeszentralen öffentlichen Ausschreibungspraxis mit einer sehr starken Orientierung am Preis der Maßnahmen. Dies hat zur Konsequenz, dass passgenaue, verlässliche und individuell zugeschnittene Unterstützungsangebote häufig nicht realisierbar sind. Sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte Jugendliche brauchen aber eine starke Jugendsozialarbeit mit verlässlichen Ansprechpartnern und nachhaltigen Hilfen – wir sind uns sicher, dass Sie hier die Erfahrungen aus Ihrem bisherigen Ressort positiv einbringen können.

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine intensive Zusammenarbeit mit Ihrem Haus und wünschen Ihnen persönlich einen guten Start in diesem herausfordernden Amt!

Mit freundlichen Grüßen

Walter Würfel  
Sprecher Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit

